

Presseinformation

Nr.: 06/2017

03.02.2017 – Mpo

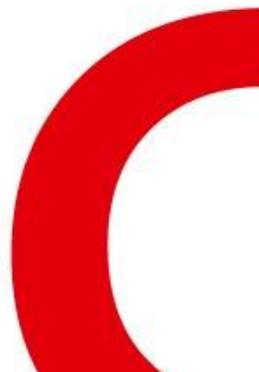
Kampf gegen Krebs nicht mehr aussichtslos Onkologisches Zentrum im St. Georg bietet beste Behandlungsmethoden

Leipzig. Allein in Deutschland erkranken jährlich circa. 500.000 Menschen neu an Krebs. Noch immer ist Krebs, nach Herz-Kreislauf-Erkrankungen, die häufigste Todesursache. Doch der Kampf ist längst nicht mehr aussichtslos, über die Hälfte aller Krebserkrankten können heute geheilt werden.

Jedes Jahr am 4. Februar ruft der Weltkrebstag die schwerwiegende Erkrankung in das Bewusstsein und möchte gezielt die Vorbeugung, Erforschung und Behandlung in den öffentlichen Fokus rücken. Wie groß die medizinischen Fortschritte auf diesen Gebieten sind, zeigt sich auch am Onkologischen Zentrum des Klinikums St. Georg.

Im Brustzentrum liegt das Gesamtüberleben aller 2467 Brustkrebs-Patientinnen, die in den letzten zehn Jahren hier behandelt wurden, bei 94 Prozent und stellt nach Angaben des langjährigen Leiters des Zentrums und Chefarztes der Frauenklinik, Professor Dr. Uwe Köhler, auch im internationalen Vergleich ein hervorragendes Ergebnis dar. Nach seinen Angaben werden heute über 85 Prozent aller betroffenen Frauen brusterhaltend operiert und lediglich in 3 Prozent aller Fälle wird im weiteren Verlauf ein Lokalrezidiv diagnostiziert.

„Brustkrebs ist durch die immensen Fortschritte vor allem auf den Gebieten der Hormon-, Chemo- und Antikörpertherapien heute für die übergroße Mehrzahl der betroffenen Frauen zu einer heilbaren Erkrankung geworden und stellt keine Lebensbedrohung mehr dar“, konstatiert Professor Dr. Uwe Köhler. In den kommenden Jahren sind weitere Fortschritte zu erwarten. Darüber hinaus betont der Brustkrebspezialist den Stellenwert der Früherkennung für die Verbesserung der Krankheitsprognose. Je frühzeitiger Brustkrebs



erkannt wird, desto weniger aggressiv sind die Behandlungsmaßnahmen, insbesondere kann heute in sehr vielen Fällen auf eine Chemotherapie verzichtet werden. Besonders seit Einführung des Mammographie-Screenings in Sachsen vor etwa zehn Jahren hat sich der Anteil diagnostizierter Krebsfrühstadien oder auch von Vorstufen deutlich erhöht.

Das Brustzentrum am Klinikum St. Georg besteht bereits seit 2001 und ist erstmals 2005 von der Deutschen Krebsgesellschaft und dem TÜV Süd zertifiziert sowie 2007 erstmals von der Europäischen Gesellschaft für Brustkrankungen (EUSOMA) akkreditiert worden. 2010 erfolgte die erste Re-Akkreditierung. Im Brustzentrum St. Georg sind alle Fachdisziplinen zur Behandlung von Brustkrebs unter einem Dach vereint. Darüber hinaus erhalten die Patienten ein breit gefächertes komplementär- und sozialmedizinisches Angebot. Seit Januar ist das Brustzentrum des St. Georgs, als eines von drei deutschen Zentren, zudem Mitglied des internationalen Breast Centres Network.

Mit 75.000 Neuerkrankungen pro Jahr zählt Brustkrebs zu den häufigsten Krebserkrankungen bei Frauen, bei Männern führt Prostatakrebs die Liste an. Doch während der Befund noch vor einigen Jahren als sicheres Todesurteil galt, stehen die Heilungschancen für viele Tumorarten heute sehr gut. Dies liegt zum einen an den erheblichen Fortschritten der Forschung, zum anderen an einer interdisziplinär abgerundeten und ganzheitlichen Behandlung bis hin zur Nachsorge. Das Klinikum St. Georg hat seine Vorsorgeleistungen in den letzten Jahren stetig erweitert und ist mit seinem Cooperativen Onkologischen Zentrum regional einzigartig und behandelt jährlich mehrere Tausend Tumorpatienten.

Neben der fachlichen Expertise spielt die medizintechnische Versorgung eine wichtige Rolle, denn moderne Behandlungsmethoden erlauben heutzutage schonendere Eingriffe. Das Onkologische Zentrum verfügt über sämtliche modernen, medizinischen und technischen Möglichkeiten, um sowohl häufige, als auch seltene Tumorarten umfänglich zu behandeln.

Zeichen: 3.776 Zeichen inkl. Leerzeichen

St. Georg Unternehmensgruppe:

Die St. Georg Unternehmensgruppe besteht aus dem Klinikum St. Georg gGmbH, sechs Tochtergesellschaften (einschließlich Fachkrankenhaus Hubertusburg) und dem Eigenbetrieb Städtisches Klinikum „St. Georg“ Leipzig und beschäftigt insgesamt rund 3.370 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Während der Städtische Eigenbetrieb überwiegend Aufgaben für die Stadt Leipzig übernimmt, gehört das Klinikum St. Georg gGmbH nach dem Landeskrankenhausplan zu den Krankenhäusern der Schwerpunktversorgung. Zudem fungiert die gGmbH als Akademisches Lehrkrankenhaus für die Universität Leipzig.

Die St. Georg Unternehmensgruppe ist ein wichtiger Auftraggeber. In den letzten 20 Jahren wurden mehr als 350 Mio. Euro in Sanierung, Umbau und die Einrichtung von Gebäuden sowie in Medizintechnik investiert. Der Jahresumsatz im Jahr 2012 betrug 203 Mio. Euro.

Die Unternehmensgruppe ist an 17 Standorten in und um Leipzig präsent und verfügt derzeit über rund 1.700 Betten und tagesklinische Plätze. Jährlich werden ca. 47.000 Patientinnen und Patienten stationär und teilstationär behandelt. Die Zahl der ambulanten Patienten liegt bei 140.000. Der Jahresdurchschnitt an stationären Operationen liegt bei 18.500, die Operationszahl ambulant bei 3.000.

Die Leistungen werden in 25 Kliniken mit jeweiligen Fachbereichen, Ambulanzen, einer Belegbettenstation, in interdisziplinären Behandlungszentren, Instituten, Notaufnahmen und Tageskliniken erbracht. Bundesweite Bedeutung hat zudem das Schwerbrandverletzentrum, in dem jeder Schweregrad von Verbrennungen behandelt werden kann. Von überregionaler Bedeutung sind zudem die Abteilung für Spezialisierte Septische Chirurgie und die Infektiologische Isolierstation.

Klinikum St. Georg – über 800 Jahre mehr als nur ein Krankenhaus.

www.sanktgeorg.de